

AWO – kein Wintermärchen

Jetzt fordern die Stars
ihre Gage

Tarifrunde AWO NRW 2016/17
Tarifinformation Nr. 2 vom 30.11.2016

Arbeitgeber legen erstes Angebot vor Wichtige ver.di-Forderungen abgelehnt

Zum Auftakt der Tarifverhandlungen für die Beschäftigten der Arbeiterwohlfahrt in NRW am 29.11.2016 in Köln legten die Arbeitgeber ein erstes Angebot vor. Infos dazu auf der Rückseite.

ver.di begrüßt die Überlegungen der AWO-Arbeitgeber, dem Fachkräftemangel in der Altenpflege auch durch eine Anpassung der Bezahlung bei der AWO an die höheren Entgelte im öffentlichen Dienst (TVöD) entgegen zu wirken. Das muss aber mit dem Blick auf alle Beschäftigte der AWO in NRW in allen Bereichen erfolgen. Überall arbeiten Menschen mit viel Engagement. In der Jugend- und Familienarbeit, der Behindertenhilfe, den Bildungseinrichtungen und offenen Ganztagschulen, in den Kitas und den Seniorenzentren, im Pflegedienst. Hier sind täglich die verschiedensten Qualifikationen und Kompetenzen gefordert und werden zuverlässig geleistet. Da stellt sich doch sofort die Frage, ist diese Arbeit weniger wert als im öffentlichen Dienst? Wird hier der Personalmangel von morgen produziert wenn der Lohn nicht stimmt?

Die ver.di Forderungen stehen unter der Devise
Klar im Ton, fair in der Sache, solidarisch in der Perspektive.

Die Arbeit in der AWO NRW ist genauso viel wert wie im öffentlichen Dienst. Das ist nur fair!
Deshalb fordern wir einen Sockel von 50 € in den Entgeltgruppen 1-9.
Arbeitgeberantwort: **abgelehnt**

Wir sind erschrocken über das Ausmaß an befristeten Arbeitsverhältnissen bei der AWO in NRW. Befristung ist keine Perspektive! Deshalb fordern wir Sicherheit für gute Arbeit mit unbefristeten Arbeitsverträgen. Arbeitgeberantwort: **abgelehnt**

ver.di-Mitglieder setzen sich im Sinne aller Kolleginnen und Kollegen für eine solidarische Arbeitswelt ein. Das muss anerkannt bleiben. Deshalb fordern wir zusätzliche freie Tage für ver.di-Mitglieder. Arbeitgeberantwort: **abgelehnt**

Die Arbeit der AWO-Beschäftigten ist genau so viel wert wie die Arbeit im öffentlichen Dienst. Gleiche Bezahlung ist fair! Und zwar für alle Beschäftigte.

Gesundheit, Soziale Dienste,
Wohlfahrt und Kirchen
Nordrhein-Westfalen





Das (noch unvollständige) Angebot der Arbeitgeber bietet eine erste Basis für die weiteren Tarifverhandlungen. Der Weg in Richtung TVöD-Bezahlung ist richtig und überfällig.

Am 15. Dezember 2016 wird die ver.di-Tarifkommission das Arbeitgeberangebot bewerten und die weitere Vorgehensweise beraten. Die ver.di-Mitglieder werden bis dahin um ihre Meinung zum Angebot gebeten. Sprecht die Tarifkommissionsmitglieder oder die Gewerkschaftssekretär*innen an!

Die Tarifverhandlungen werden am 09. Januar 2017 in Düsseldorf fortgesetzt.

Angebot der Arbeitgeber vom 29.11.2016:

- Erhöhung der Monatsentgelte in zwei Schritten für alle:
ab dem 01.01.2017 um 2%, ab dem 01.01.2018 um weitere 2,75%
- Abweichend davon für Pflegefachkräfte in den Entgeltgruppen 7a und höher:
Übernahme von Monatsentgeltbeträgen aus dem TVöD in zwei Schritten,
ab dem 01.01.2017 die TVöD-Werte des Jahres 2016,
ab dem 01.01.2018 die TVöD-Werte des Jahres 2017.
- Für Erzieher*innen und Kita-Leitungen:
Heranführung an die Monatsentgelte des TVöD. Ein konkretes Angebot dazu kündigten die Arbeitgeber für die nächste Verhandlungsrunde an.
- Erhöhung der Auszubildendenvergütungen in zwei Schritten:
Ab dem 01.01.2017 um 35 Euro und ab dem 01.01.2017 um weitere 30 Euro monatlich

Von nix kommt nix! Jetzt ver.di-Mitglied werden.



Beitrittserklärung

Änderungsmitteilung

Mitgliedsnummer

Titel/Vorname/Name

 Straße _____ Hausnummer _____
 PLZ _____ Wohnort _____

Staatsangehörigkeit

 Telefon _____
 E-Mail _____

Ich möchte Mitglied werden ab

 Geburtsdatum

 Geschlecht weiblich männlich

Beschäftigungsdaten
 Arbeiter/in Beamter/in freie/r Mitarbeiter/in
 Angestellte/r Selbständige/r Erwerbslos
 Vollzeit
 Teilzeit, Anzahl Wochenstunden: _____
 Azubi-Volontär/in-Referendar/in Schüler/in-Student/in (ohne Arbeitseinkommen)
 bis _____ bis _____
 Praktikant/in Altersteilzeit
 bis _____ bis _____
 ich bin Meister/in-Techniker/in-Ingenieur/in Sonstiges: _____

Bin/war beschäftigt bei (Betrieb/Dienststelle/Firma/Filiale)

 Straße _____ Hausnummer _____
 PLZ _____ Ort _____
 Branche _____
 ausgeübte Tätigkeit _____
 monatl. Bruttoverdienst _____ Lohn-/Gehaltsgruppe _____ Tätigkeits-/Berufsjahre _____
 € _____

Werber/in
 Name Werber/in _____
 Mitgliedsnummer _____
Monatsbeitrag in Euro
 Der Mitgliedsbeitrag beträgt nach § 14 der ver.di-Satzung pro Monat 1 % des regelmäßigen monatlichen Bruttoverdienstes, jedoch mind. 2,50 Euro.
 Ich war Mitglied in der Gewerkschaft _____
 von _____ bis _____

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
 Gläubiger-Identifikationsnummer:
 DE61ZZ0000101497
 Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

SEPA-Lastschriftmandat
 Ich ermächtige ver.di, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von ver.di auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich

kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belastenden Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsweise
 zur Monatsmitte zum Monatsende
 monatlich halbjährlich
 vierteljährlich jährlich

Vorname und Name (Kontoinhaber/in)

 Straße und Hausnummer _____
 PLZ _____ Ort _____
 BIC _____

Kreditinstitut

 IBAN

 Ort, Datum und Unterschrift

Datenschutz
 Ich erkläre mich gemäß § 4a Abs. 1 und 3 BDSG einverstanden, dass mein Beschäftigungs- und Mitgliedschaftsverhältnis betreffende Daten, deren Änderungen und Ergänzungen, im Rahmen der Zweckbestimmung meiner Gewerkschaftsmitgliedschaft und der Wahrnehmung gewerkschaftspolitischer Aufgaben elektronisch verarbeitet und genutzt werden. Ergänzend gelten die Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes in der jeweiligen Fassung.

Ort, Datum und Unterschrift

Düsseldorf, 28. November 2016

Tarifverhandlungen für 38.000 AWO-Beschäftigte ver.di fordert Sockelbetrag und fünf Prozent mehr

Für die 38.000 Beschäftigten der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Nordrhein-Westfalen beginnen am Dienstag (29.11.) die Tarifverhandlungen in Köln. Die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) fordert einen Sockelbetrag von 50 Euro pro Monat für die ersten neun Lohngruppen und eine zusätzliche Gehaltserhöhung von fünf Prozent für alle Beschäftigten. Die Ausbildungsvergütungen sollen um 60 Euro monatlich steigen. Vereinbaren will man auch eine Übernahme nach der Ausbildung Für ver.di-Mitglieder soll es zusätzliche freie Tage geben.

ver.di-Verhandlungsführer Wolfgang Cremer erklärte, die AWO NRW müsse Anschluss halten an die Einkommensentwicklung im Gesundheits- und Sozialwesen. „Die Differenz zu gleichen Tätigkeiten im öffentlichen Dienst beträgt bei den unteren Vergütungsgruppen sowie im Sozial- und Erziehungsdienst bis zu 17 Prozent“, sagte Cremer. Zudem hätten befristete Beschäftigungsverhältnisse in nordrhein-westfälischen AWO-Einrichtungen „ein beachtliches Ausmaß angenommen“. Inzwischen sei es üblich geworden, Erzieherinnen mit einem Teilzeitvertrag einzustellen, der von Kitajahr zu Kitajahr befristet wird. In einem AWO-Unterbezirk hätten über 17 Prozent der Beschäftigten einen befristeten Arbeitsvertrag ohne sachlichen Grund. „Diese Art von unsicheren Arbeitsplätzen wollen wir nicht mehr“, so Cremer.



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Landesbezirk
Nordrhein-Westfalen

PRESEINFORMATION

V.i.S.d.P.:
Günter Isemeyer
Pressesprecher
ver.di NRW

Karlstraße 123-127
40210 Düsseldorf

Telefon: 02 11. 61 824-110
Telefax: 02 11. 61 824-460
Mobil: 0175 .93 30 300

Email:
pressestelle.nrw@verdi.de
guenter.isemeyer@verdi.de